

365 Tage gesunde Luft

Nachhaltig. Mit der Wahl der richtigen Baustoffe sorgen Sie für gesunde Raumluft und Behaglichkeit in Ihren Innenräumen – an jedem Tag im Jahr



Neunzig Prozent ihrer Lebenszeit verbringen Menschen in Innenräumen. Die Qualität der Raumluft hat daher einen entscheidenden Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden. Um möglichst viel Energie einzusparen, werden Gebäude heutzutage immer dichter gebaut. Das hat zur Folge, dass man mehr auf die Luftqualität in den eigenen vier Wänden achten muss. Dabei ist die Wahl der richtigen Baustoffe entscheidend, denn es braucht Materialien, die schadstofffrei sind und für ein ausgeglichenes Raumklima sorgen. Ist die Raumluft zu feucht, können sich an kühlen, schlecht gedämmten Wandstellen gesundheitsgefährdende Schimmelpilze ansiedeln. Ist die Luft zu trocken, insbesondere in der kalten Jahreszeit, steigen die Staubbelastung und das Risiko von Erkrankungen an Atemwegen, Haut und Augen.

Richtige Baustoffe

Innovative Putz- und Spachtellösungen helfen, die Luftfeuchtigkeit in den eigenen vier Wänden dauerhaft auszugleichen. Damit sorgt man einerseits für mehr Behaglichkeit und bringt andererseits keine Schadstoffe in das Gebäude. Der sogenannte „KlimaPutz“ nimmt etwa automatisch überschüssige Luftfeuchtigkeit auf, wirkt als Feuchtigkeitspuffer und gibt Feuchtigkeit langsam wieder an zu trockene Raumluft ab. Georg Bursik, Vorsitzender des For-



Ein Wohnraum ist auch wichtiger Lebensraum. Durch die richtigen Baustoffe und Materialien kann dafür gesorgt werden, dass man gesund und behaglich lebt

schungsverbandes der österreichischen Baustoffindustrie (F.B.I.): „Die mikroporöse Struktur von KlimaPutzen ermöglicht eine enorme Vergrößerung der klimaaktiven Oberfläche. Das führt zu einer 2 bis 3 mal höheren Feuchtigkeitsspeicherkapazität als bei herkömmlichen Putzsystemen und ist damit besser als Lehmputze.“ Dieser feuchtigkeitsregulierende Effekt funktioniert auch beim Einsatz von Komfortlüftungsanlagen. Fazit: Die Kombination aus guter Wärmedämmung und KlimaPutz schafft ein dauerhaft behagliches Raumklima und hilft darüber hinaus, die Schimmelbildung zu hemmen und Infektionen als Folge von zu trockener Raumluft zu reduzieren.

Schadstofffrei wohnen

Auch Kopfschmerzen, Übelkeit oder Hautirritationen und Allergien haben ihre Ursache oft in Giftstoffen, die bei der Herstellung von Möbeln, Holzanstrichen, Wandfarben und Wohnraumtextilien verarbeitet werden. Weitgehend schadstofffreie Baustoffe stehen beim gesunden Bauen und Wohnen daher im Vordergrund, nicht zuletzt auch deswegen, weil diese den Bedarf an sogenannter „grauer“, d. h. verbauter Energie wesentlich reduzieren. Da chemische Schadstoffe die Luft in Innenräumen oft über Jahre hinweg belasten können, empfehlen Experten, sich gut beraten

zu lassen. Georg Bursik: „Hilfreich ist es beispielsweise auf Produkte zu achten, die mit einem Umweltgütesiegel, wie beispielsweise ‚natureplus‘ ausgezeichnet sind und damit Schadstofffreiheit garantieren. Gleichzeitig sollte man darauf achten, dass sowohl Innenputze als auch Innenfarben diffusionsoffen sind.“

Trends am Markt

Jeder diffusionsoffene und schadstofffreie Putz kann seine Vorteile für ein gutes Raumklima nur dann optimal ausspielen, wenn auch die gewählte Innenfarbe ökologischen Kriterien entspricht. Daher setzen sich bei Farben in letzter Zeit lösungsmittelfreie Produkte immer stärker durch. Mit einer herkömmlichen Dispersionsfarbe bringt man in eine 100 m² große Wohnung bis zu 1,8 kg an Schadstoffen in die Luft. Mit Farben ohne Lösungsmittel und Weichmacher sind es nicht einmal 10 Gramm. Im Trend liegen derzeit Baustoffprodukte mit Zusatznutzen. So gibt es beispielsweise seit Kurzem eine Wandcreme und Wandspachtel am Markt, die es mittels ihrer Rezeptur schaffen, für eine hohe Luftionenkonzentration zu sorgen, und sich damit positiv auf das Wohlbefinden auswirken.

Durchdacht dämmen

Wenn die Temperaturen wieder sinken, rückt auch das Thema Wärmedäm-

mung wieder in den Fokus, da bei mangelhafter Dämmung die Heizkosten steigen und das Wohngefühl spürbar leidet. Ohne Wärmedämmung strahlen Außenmauern Kälte in den Innenraum ab, was sogar gesundheitliche Folgen haben kann, da bei ungedämmten Häusern Wasser an kalten Wänden kondensieren kann. So kommt es nicht nur zu unschönen Wasserflecken am Innenputz, sondern häufig auch zu Befall von Schimmelpilzen. Bei wärmegeprägten Fassaden besteht zwischen Raumluft und Wand kein großes Temperaturgefälle und Schimmelpilze haben keinen Nährboden mehr. Auch Zugluft wird verhindert und die Luftfeuchtigkeit verbessert sich.

Wärmespeicher Putz

Zusätzlich zur Wärmedämmung hilft in der Übergangszeit die Temperaturspeicherung massiver Baustoffe, um hohe Temperaturunterschiede zwischen außen und innen auszugleichen. Gute Speichermassen sind neben Wand und Decken auch Putz und Estrich. Durch ihre Wärmestrahlung bzw. ihre Kühlungsfunktion fühlen sich Wohnräume im Herbst und Frühjahr wärmer, im Sommer hingegen kühler an. Diese Speicherfunktion steigert somit das individuelle Wohlbefinden und spart darüber hinaus noch Energiekosten fürs Heizen oder Kühlen.

Gesundheit in den eigenen vier Wänden

Baurat h.c. DI Dr. Rainer Pawlick
Innungsmeister Landesinnung Bau Wien

Nicht nur bei Lebensmitteln hat ein Umdenken in Bezug auf Gesundheit stattgefunden, sondern auch im Wohnbau. Was früher als innovativ und günstig galt, hat sich nun aufgrund von neuesten Erkenntnissen und Forschungen als schädlich und gesundheitsgefährdend entpuppt. Allergien und körperliche Beschwerden haben oftmals ihre Ursachen in chemischen Zusatzstoffen, die auch in unseren vier Wänden zum Einsatz kommen. Dazu kommen hohe Ansprüche an die eingesetzten Produkte: Sie müssen langlebig, preisgünstig und nachhaltig sein. Zusätzlich sollen sie noch Heizkosten senken, ein angenehmes Raumklima schaffen und ökologisch sein. Zum Glück hat sich in den letzten Jahren auch auf dem Baustoffsektor sehr viel getan. Mittels Richtlinien wird etwa darauf geachtet, dass Mindeststandards eingehalten werden und der Schadstoffanteil in den Produkten vermieden bzw. reduziert wird.

Um sich im Angebotsdschungel zurechtzufinden und das Beste für sein Eigenheim zu finden, können Gütesiegel und Qualitätsauszeichnungen hilfreich sein. Aber auch Faktoren wie Herstellerland (denn nicht in allen Ländern sind die Maßstäbe so hoch wie in Österreich) und Preis (gute Qualität kostet eben mehr) sind weitere Indikatoren für schadstofffreie Produkte. Der Baumeister kennt den Markt und ist immer am letzten Stand der Entwicklung. Er kann Ihnen daher die beste Auskunft hinsichtlich hochwertiger und „gesunder“ Baustoffe geben. Ihrer Gesundheit und dem Wohl der Familie zu Liebe, lassen Sie sich von ihrem Baumeister beraten.



Schimmel vorbeugen

Tipp. Ein besonders häufiges Problem in der kalten Jahreszeit ist das Schimmelpilzwachstum in Wohnräumen. Experten raten daher, die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung immer wieder zu überprüfen. Im Handel erhältliche Hygrometer geben beispielsweise einen Orientierungswert. Diese sollten täglich abgelesen und gemäß der Betriebsanleitung regelmäßig gewartet werden. Weitere Infos: www.wien.gv.at/wohnen